

L 7314-11 (L 7312-2)	2 (2)	Nördlich von Lichtenau 490 ha auf Bl. 7314 (188 ha auf Bl. 7312)																									
Kiese und Sande der Ortenau-Formation (qORT [„OKL“])		Kiese und Sande für den Verkehrswegebau, für Baustoffe und als Betonzuschlag {Mögliche Produkte: Natur- und Brechsande, Rundkiese, Kies-Sand-Gemische, Splitte, Schotter}																									
2,1 m 28,6 m		LGRB-Rohstofferkundungsbohrung Ro7214/B6 (=BO7214/117), im zentralen Bereich des Vorkommens, Lage: R ³⁴ 28 275, H ⁵⁴ 00 630, Ansatzhöhe: 126 m NN																									
<p>Gesteinsbeschreibung: Es handelt sich um sandige Fein- bis Grobkiese, vereinzelt treten Lagen von kiesigen Sanden oder Fein- bis Mittelsanden auf. Erläuterungen zur Stratigraphie: Die Kiese und Sande gehören stratigraphisch der Ortenau-Fm. (qORT), nach der alten Nomenklatur dem „OKL“ an.</p> <p>Analysen: LGRB-Analyse an den sandigen Kiesen der LGRB-Rohstofferkundungsbohrung Ro7214/B6 (2,0–31,5 m Tiefe) aus GLA (1992): (1) Geröllspektrum an der 16/22 mm Fraktion: 17,4 % Quarze; 32,1 % Quarzite; 6,8 % Lydite; 2,9 % Gneise; 9,4 % Granite und Porphyre; 0,3 % Buntsandstein; 30,6 % Kalke und Kalksandstein; 10 % Schwarzwaldmaterial im „OKL“. (2) Korngrößenverteilung: Schluff < 0,063 mm: 0,4 %; Sand 0,063–2 mm: 22,0 %; Fein- bis Mittlkies 2–16 mm: 50,6 %; Grobkies 16–63 mm: 19,3 %. (3) Karbonatgehalt der Sandfraktion 0–2 mm: 8,0 %.</p> <p>Vereinfachtes Profil: LGRB-Rohstofferkundungsbohrung Ro7214/B6 (=BO7214/117, siehe Anhang, Lage s. o.), Ventilbohrung mit Kiesbüchse [Endteufe 91,0 m]</p> <table border="0" data-bbox="220 761 1380 952"> <tr> <td>0,0</td><td>–</td><td>2,0</td><td>m</td><td>Feinsand, schluffig, z. T. humos (Ortenau-Fm., qORT) [nicht nutzbar]</td> </tr> <tr> <td>2,0</td><td>–</td><td>27,0</td><td>m</td><td>Fein- bis Grobkies, teils steinig, wechselnd sandig, teilweise schluffig, zwei 0,5 m mächtige Sandlagen (Ortenau-Fm., qORT)</td> </tr> <tr> <td>27,0</td><td>–</td><td>27,1</td><td>m</td><td>Ton, sandig, feinkiesig (Ortenau-Fm., qORT) [nicht nutzbare Zwischenschicht]</td> </tr> <tr> <td>27,1</td><td>–</td><td>31,0</td><td>m</td><td>Fein- bis Grobkies, schwach steinig, wechselnd sandig (Ortenau-Fm., qORT)</td> </tr> <tr> <td>31,0</td><td>–</td><td>31,5</td><td>m</td><td>Fein- bis Grobsand, stark feinkiesig (Ortenau-Fm., qORT) [vermutliche Basis der nutzbaren Schichtenfolge]</td> </tr> </table> <p>– darunter: 6,0 m Ton, Schluff (Ortenau-Fm., qORT) [nicht nutzbarer „OZH“] –</p> <p>Tektonik: Durch den südwestlichen Bereich des Vorkommens verläuft eine ungefähr NNW–SSE orientierte Störung, die sich vermutlich bis zur Basis der Lockergesteine auswirkt (LGRB 2007).</p> <p>Nutzbare Mächtigkeit: Es wird eine nutzbare Mächtigkeit von ca. 20–30 m über einem feinkörnigen, nicht nutzbaren Zwischenhorizont mit einer Mächtigkeit von > 3 m erwartet. In der LGRB-Rohstofferkundungsbohrung Ro7214/B6 im Zentrum des Vorkommens wurde eine nutzbare Mächtigkeit von 28,6 m über einem feinkörnigen, nicht nutzbaren Zwischenhorizont mit einer Mächtigkeit von ca. 6 m („OZH“) erbohrt. Am westlichen Rand des Vorkommens wurde der „OZH“ wahrscheinlich angebohrt, hier bestehen in einer nur 25 m tiefen Bohrung die untersten 0,2 m der erbohrten Schichtenfolge aus schwach schluffigem und schwach kiesigem Feinsand. Im Industriegebiet der Ortschaft Greffern, knapp westlich des Vorkommens, wurden Kiesmächtigkeiten von 23,9 m und 25,6 m über dem „OZH“ erbohrt. Beide Bohrungen durchteuften den „OZH“ nicht. Während in der einen Bohrung bis zur Endteufe 1 m Schluff und 3,4 m Fein- und Mittelsand angetroffen wurden, zeigten in der anderen Bohrung die untersten 2,7 m bis zur Endteufe einen stark feinsandigen Schluff. In einer Rohstofferkundungsbohrung der Industrie im nördlichen Bereich des Vorkommens (südlich Kastenu) wurde der nicht nutzbare Zwischenhorizont ebenfalls angetroffen. Abraum: Die drei Bohrprofile aus dem Vorkommensgebiet zeigen Deckschichtmächtigkeiten von 1,9 bis 2,0 m. Nicht nutzbare Zwischenschichten aus Feinsedimenten treten oberhalb des „OZH“ nur untergeordnet und mit geringen Mächtigkeiten von wenigen Dezimetern auf.</p> <p>Grundwasser: (1) Die Wasseroberfläche des Kiesees der ehemaligen Kiesgrube Schwarzach (RG 7214-310, Lage: R ³⁴28 680, H ⁵⁴01 820) liegt durchschnittlich bei ca. 121,5 m NN, die umgebende Geländeoberfläche bei rund 124–128 m NN. (2) Im Zentrum des Vorkommens befinden sich die Zone III des festgesetzten bzw. die Zonen II und IIIA des fachtechnisch abgegrenzten Wasserschutzgebiets „ZV Rheinmünster, Am alten Brunnen 15“ (LfU-Nr. 216015).</p> <p>Mögliche Abbau-, Aufbereitungs-, Verwertungserschwernisse: Nicht nutzbare schluffige, tonige oder feinsandige Schichten mit Mächtigkeiten zwischen 0,2 und 0,5 m können auftreten. In den Kiesen und Sanden können Holzreste, Torf, Braunkohle oder, in den oberen Schichten, „Wurzeln“ zu finden sein.</p> <p>Flächenabgrenzung: Nordwesten: Ortschaft Greffern. Norden: Vorkommen L 7314-1 mit nutzbaren Mächtigkeiten von 10–20 m über einem > 3 m mächtigen Zwischenhorizont in feinkörniger Ausbildung. Nordosten: Vorkommen L 7314-12 mit nutzbaren Mächtigkeiten von 50–70 m und Vorkommen L 7314-13 mit nutzbaren Mächtigkeiten von 70–80 m. Südosten: Kreisstraße K 3742 zwischen den Ortschaften Lichtenau und Rheinmünster-Schwarzach. Süden: Ortschaft Lichtenau. Westen: Das Vorkommen setzt sich nach Westen im Vorkommen L 7312-2 fort.</p> <p>Erläuterung zur Bewertung: Die Bewertung des Vorkommens stützt sich überwiegend auf die LGRB-Rohstofferkundungsbohrung Ro7214/B6 im Zentrum des Vorkommens. Hinweise auf ein Auftreten des „OZHs“ und einer dadurch auf 20–30 m begrenzten nutzbaren Schichtenfolge („OKL“) geben eine Bohrung vom Westrand des Vorkommens sowie zwei Bohrungen im Industriegebiet der Ortschaft Greffern. Für große Bereiche des abgegrenzten Vorkommens liegen keine Informationen aus Bohrungen vor. Besonders hier ist eine Erkundung mittels Ramm- oder Ventilbohrung zur Prüfung der wirtschaftlichen Verwertbarkeit unbedingt erforderlich.</p>			0,0	–	2,0	m	Feinsand, schluffig, z. T. humos (Ortenau-Fm., qORT) [nicht nutzbar]	2,0	–	27,0	m	Fein- bis Grobkies, teils steinig, wechselnd sandig, teilweise schluffig, zwei 0,5 m mächtige Sandlagen (Ortenau-Fm., qORT)	27,0	–	27,1	m	Ton, sandig, feinkiesig (Ortenau-Fm., qORT) [nicht nutzbare Zwischenschicht]	27,1	–	31,0	m	Fein- bis Grobkies, schwach steinig, wechselnd sandig (Ortenau-Fm., qORT)	31,0	–	31,5	m	Fein- bis Grobsand, stark feinkiesig (Ortenau-Fm., qORT) [vermutliche Basis der nutzbaren Schichtenfolge]
0,0	–	2,0	m	Feinsand, schluffig, z. T. humos (Ortenau-Fm., qORT) [nicht nutzbar]																							
2,0	–	27,0	m	Fein- bis Grobkies, teils steinig, wechselnd sandig, teilweise schluffig, zwei 0,5 m mächtige Sandlagen (Ortenau-Fm., qORT)																							
27,0	–	27,1	m	Ton, sandig, feinkiesig (Ortenau-Fm., qORT) [nicht nutzbare Zwischenschicht]																							
27,1	–	31,0	m	Fein- bis Grobkies, schwach steinig, wechselnd sandig (Ortenau-Fm., qORT)																							
31,0	–	31,5	m	Fein- bis Grobsand, stark feinkiesig (Ortenau-Fm., qORT) [vermutliche Basis der nutzbaren Schichtenfolge]																							

Zusammenfassung: Über einem den Abbau begrenzenden Zwischenhorizont („OZH“) treten Fein- bis Grobkiese mit wechselndem Sandgehalt auf. Nach Bohrbefunden beträgt die nutzbare Mächtigkeit ca. 21,9–28,6 m. Für große Bereiche des Vorkommens liegen keine Informationen aus Bohrungen vor. Vor allem die Abgrenzung des Vorkommens nach Nordosten zu Vorkommen, die keinen > 3 m mächtigen „OZH“ enthalten, ist unsicher, also nicht durch Bohrungen belegt. Das Vorkommen setzt sich im Westen auf TK 50, Blatt 7312 Rheinau fort (vgl. Vorkommensbeschreibung von L 7312-2).